



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

Findbuch

Bestand 7.12.

Firmenarchiv Bronzekunstwerkstatt Matthias

Entstehungszeitraum: 1916 - 1999

Bearbeitet: Benedikt Wittenbrink und Ronja Blohm

Erstellt: Potsdam, Mai 2025

Inhaltsverzeichnis

Geschichte des Registraturbildners	I
Bestandsgeschichte	III
Verzeichnis der Archivalien	4

Geschichte des Registraturbildners

Die Berliner Bronzekunstwerkstatt G. M. Matthias wurde von dem Ziseleur Gustav Moritz Matthias am 1. Oktober 1909 gegründet. Der Betrieb in der Kreuzberger Prinzenstraße 90 stellte bis zum Ende der zwanziger Jahre ausschließlich Bronzefiguren her. Mit dem Guss wurden andere Firmen beauftragt. Eine Ausnahme bildet die Zeit des Ersten Weltkriegs.¹ Die Firma C. Niemann & Co kaufte der Werkstatt Matthias den Katalog, die Original-Kundenliste und Modelle ab. Im Jahr 1919 erwarb Matthias diese zurück, erhielt zeitgleich die Zusammenarbeit mit der konkurrierenden Firma aufrecht.² Kurze Zeit später übernahm er die Firma Fritz Steinbach, was sich als eine folgenschwere Entscheidung herausstellen sollte, da die Modelle der Fa. Steinbach von anderen Firmen rechtswidrig gebraucht wurden. So musste Matthias einen Rechtsstreit über die Urheberrechtsverletzung seiner neuen Modelle ausfechten.³

Am 1. April 1934 schloss Wilfried Matthias, der Sohn von Gustav Moritz Matthias, die Realschule ab und begann eine Ausbildung zum Ziseleur. 1937 bestand er seine Gesellenprüfung und besuchte bis 1940 die Badische Meisterschule für Kunst und Kunstgewerbe in Pforzheim, die er drei Jahre später mit der Meisterprüfung abschloss. Wilfried Matthias Kriegsdienst (1941–1945) endete in britischer Kriegsgefangenschaft aus der er nach drei Jahren entlassen wurde. Zwischen 1949 und 1952 folgte eine nicht genauer beschriebene Meistertätigkeit in der Beleuchtungskörperindustrie. Dann wurde Wilfried schließlich Mitinhaber im väterlichen Betrieb.⁴

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde eine Abmachung zwischen der Generalverwaltung des vormals regierenden preußischen Herrscherhauses, den ehemaligen Staatlichen Schlössern und Gärten und dem Kunstgewerbemuseum Berlin getroffen, nach der G. M. Matthias die Ruinen der zerstörten Schlösser Monbijou und Charlottenburg sowie des Berliner Schlosses nach „Kunstschrott“ durchsuchen durfte. Die geborgenen Fragmente gingen dann in den Besitz der Fa. Matthias über mit der Auflage, sie zu restaurieren bzw. zu rekonstruieren. Da die oben genannten Stellen bis zur Währungsreform nahezu zahlungsunfähig waren, wurde G. M. Matthias in „Naturalwährung“ bezahlt. Die Fa. Matthias

¹ Potsdam, SPSG, Archiv, 7.12./6 – 2. Brief vom 02.06.1977 an Gerhard Rupp.

² Potsdam, SPSG, Archiv, 7.12./3. Verträge aus den Jahren 1916 und 1919 mit C. Niemann & Co.

³ Potsdam, SPSG, Archiv, 7.12./3. Dokumente Fa. Fritz Steinbach und Klageschrift.

⁴ Potsdam, SPSG, Archiv, 7.12./6 – 1. Lebenslauf Wilfried Matthias.

wurde also mit „Kunstschrott“, also geborgenen Spolien aus den Schlössern, für ihre Arbeitsleistung und den Materialaufwand entlohnt, den sie in den Folgejahren je nach finanzieller Situation wieder an die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten (VSSG) zurückverkaufte.⁵ Es bestanden gute Beziehungen zwischen Dr. Margarete Kühn, der Direktorin der VSSG und Gustav Moritz Matthias.

In den Folgejahren wurde eine große Menge Objekte aus den genannten Schlössern, im Besonderen aus dem Schloss Charlottenburg, von der Firma Matthias restauriert, rekonstruiert oder kopiert und der VSSG zum Kauf angeboten. Darunter befanden sich vor allem Kronleuchter, Wandbranchen oder Tischleuchter. Auch Skulpturen wurden von Matthias restauriert oder nachgearbeitet.

1958 starb Gustav Moritz Matthias. Wilfried Matthias übernahm die Firma, die zu diesem Zeitpunkt bereits seit mindestens zehn Jahren in der Mohriner Allee 94–98, bis 1961 Mariendorfer Allee 94–98,⁶ in Britz ihren Firmensitz hatte, der gleichzeitig Wohnort der Familie Matthias war. Vorher lebten Gustav Moritz Matthias und seine Frau in der Kommandantenstraße in Kreuzberg, welche im Krieg stark zerstört wurde.⁷ Neben seiner Tätigkeit als Inhaber der Werkstatt war Wilfried Matthias ein hoch angesehenes „Vorstandsmitglied im Bundesinnungsverband für Graveure, Ziseleure und verwandte Berufe“ wie auch „Fachgruppenleiter für das Ziseleurshandwerk der Bundesrepublik Deutschland beim Bundesinnungsverband“. Außerdem war er „vereidigter Sachverständiger als Ziseleur“, „Vorsitzender der Meister- und Gesellenprüfung“ und „ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht Berlin“.⁸ Wilfried Matthias hatte damit hervorragende Verbindungen zu vielen Kollegen seines Faches. Dr. Martin Sperlich, der Dr. Margarete Kühn als Direktor der VSSG nachfolgte, stand auch privat in Kontakt mit Wilfried.

In den Hochzeiten hatte die Firma bis zu 20 Angestellte.⁹ Da das Ziseleurshandwerk unter einer schwächelnden Auftragslage litt begann die Firma, auch Beschriftungen anzubieten etwa für Briefkastenplatten oder auch für Grabsteine.¹⁰

Nach dem Tod von Wilfried Matthias 1982 übernahm der langjährige Mitarbeiter Martin

⁵ Potsdam, SPSG, Archiv, 7.12./3. Brief an Dr. Sperlich vom 23.03.1973 (Abschrift vom Original).

⁶ Berlingeschichte.de, <https://berlingeschichte.de/strassen/bez14h/m150.htm>, Letzter Zugriff: 11.09.2023.

⁷ Aussage Stefan Matthias vom 13.09.2023.

⁸ Potsdam, SPSG, Archiv, 7.12./6 – 1. Lebenslauf von Wilfried Matthias.

⁹ Aussage Stefan Matthias vom 13.09.2023.

¹⁰ Potsdam, SPSG, Archiv, 7.12./6. Aufträge von Privatleuten.

Zeiler die Werkstatt, blieb jedoch nicht lange.¹¹ Edith Matthias, Wilfrieds Frau, führte die Firma weiter, wie einige Leihgaben der Firma (z. B. an den Deutschen Bundestag) belegen.¹² In der Werkstatt wurde aber nicht mehr weiterproduziert.

Bestandsgeschichte

Die Bronzekunstwerkstatt wurde 2005 von der Firma Matthes Graveur- und Bronzekunstwerkstatt übernommen,¹³ trotzdem blieben einige Akten und viele Objekte im Familienbesitz vor Ort im Kellerbereich. Nach der Kontaktaufnahme zu Stefan Matthias, Sohn von Wilfried Matthias, erfolgte eine erste Sichtung der Dokumente. Bei einem weiteren Treffen erhielt die SPSG temporär einige Akten zur Mitnahme. Dabei wurden Teile digitalisiert.

Im Jahr 2023 erwarb die Stiftung den Objektnachlass der Bronzekunstwerkstatt Matthias, der sich auf 65 Kisten verteilt sowie sieben Aktenordner aus dem schriftlichen Nachlass. Der Materialnachlass besteht zum großen Teil aus Werkstatt-Fragmenten und Arbeitsproben.

Im Rahmen eines studentischen Praktikums wurde der Materialnachlass im Fragmente-Depot des Schlosses Charlottenburg fotografiert und inventarisiert. Die Unterlagen, die in Aktenordnern vorlagen, wurden nach der technischen Bearbeitung, d.h. Entfernung aller Metallteile, in eine Schlauchheftung gebracht, um die innere Ordnung zu erhalten. Alle Unterlagen erhielten eine Signatur, die als Identifikationsmerkmal der Akteneinheit dient. Weiterhin wurde für jede Akteneinheit ein Aktentitel gebildet, der den Akteninhalt beschreibt. Darüber hinaus wurde, wo der Titel den Inhalt nicht ausreichend darstellt, ein Enthält-Vermerk vergeben (im Findbuch unter der Bezeichnung Form und Inhalt), der weitere Informationen zum Inhalt aufzählt. Bei herausragenden Einzeldokumenten oder personenbezogenen Vorgängen wurden diese in einem Darin-Vermerk erfasst. Jede Akteneinheit weist eine Datierung auf, soweit diese ersichtlich war. Daneben wurden weitere Informationen in der Datenbank erfasst, wenn diese für die Auswertung der Unterlagen hilfreich erschienen.

¹¹ Aussage Stefan Matthias vom 13.09.2023.

¹² Potsdam, SPSG, Archiv, 7.12./5. Rechnungen zu Leihgaben an den Deutschen Bundestag.

¹³ Graveurwerkstatt.de, <http://graveurwerkstatt.de/>, Letzter Zugriff: 15.09.2023.

Bei den Inventarisierungsarbeiten entstand eine Dokumentation der Fragmente und Arbeitsproben aus Metall, die als Excel Tabelle vorliegt. Daneben wurde durch die Volontärin Ronja Blohm eine weitere Excel Tabelle mit Kurzerfassungen der einzelnen Dokumente und Fotos, die eine Zuordnung von Objekten der SPSG zu den Archivalien zulässt, erstellt.

Erläuterungen zu Enthält Vermerke

Enthält unter anderem (u. a.): Der Vermerk enthält nur eine Auswahl aus dem Akteninhalt.

Enthält vor allem (v. a.): Der Vermerk erfasst nur eine Auswahl aus dem Inhalt der Akteneinheit die den überwiegenden Teil wiedergibt.

Enthält auch (e. a.): Der Vermerk berichtigt unzutreffende Angaben eines Aktentitels, die zu eng gefasst sind, also nur einen Teil der in der Akteneinheit behandelten Gegenstände, Tatsachen und Vorgänge umfassen.

Verzeichnis der Archivalien

Dossier (Teilweise) gesuchspflichtig bis: 01.01.1967

Signatur:

7.12./1

Titel:

Fotos aus der Tätigkeit der Bronzegießerei Matthias

Entstehungszeitraum:

1939 - 1966

Form und Inhalt:

Fotos Veranstaltungen, Kunstobjekte, Werkstatt, Geschäftsschilder.- Negative.

darin: Märchenbrunnen Friedrichshain, astronomische Messinstrumente, Untersatz chinesische Porzellanplastik, Amtskette Bürgermeister Waldkraiburg (Bayern), Kandelaber und Heldenschrein (Geschenk der SA zum Führergeburtstag 1939).

Schutzfrist:

0 Jahre

Dossier (Teilweise) gesuchspflichtig bis: 01.01.1985

Signatur:

7.12./2-1

Titel:

Angebote und Schriftverkehr

Entstehungszeitraum:

1953 - 1984

Form und Inhalt:

u. a.: Neue Quadriga, Kontakt mit Bauamt und Fa. Daniel & Kluge. – Kostenangebote an VSSG und Senat von Berlin (z.B. Figürlicher Wandleuchter Mausoleum, Bronzekronleuchter mit Glasbehang Eichengalerie uvm.).- Korrespondenz mit Leitung VSSG.

e. a.: Restaurierung- „Marc Aurel“ und Ausstellung „Bilder des Menschen in der Kunst des Abendlandes“.- Ausstellung „Eisen statt Gold“.- Notizen und Zeitungsausschnitte mit Bezug auf Unternehmer.- Zahlungsbestätigungen, Leistungsverzeichnisse und Rechnungen von Aufträgen z.B. Bronzeplastik „Zarin Alexandra von Bläser“, zwei große Girandolen uvm.).- Fa. Bartsch Fotowerkstatt.

Schutzfrist:

0 Jahre

Dossier (Teilweise) gesuchspflichtig bis: 01.01.1975

Signatur:

7.12./2-2

Titel:

Angebote und Schriftverkehr

Entstehungszeitraum:

1961 - 1974

Form und Inhalt:

u. a.: Amtskette Stadt Waldkraiburg.- Kostenangebote an die VSSG, Senat von Berlin und Direktion der SSG in Hessen (z.B. Marmorstatue Carrara „Würfelspielendes Mädchen, vier paar 2flammige Wandleuchter uvm.).- Korrespondenz mit den Firmen Dressler & Co sowie Palme & Walter.

e. a.: Rechtsstreit wegen Auftrag vom Land Berlin für vier wasserspeiende Löwenköpfe auf dem Belle-Alliance-Platz.- Skizzen.

Schutzfrist:

0 Jahre

Dossier (Teilweise) gesuchspflichtig bis: 01.01.1982

Signatur:

7.12./3

Titel:

Schriftverkehr

Entstehungszeitraum:

1916 - 1981

Form und Inhalt:

u. a.: C. Niemann & Co.- Übernahme Fa. Fritz Steinbach, Klageschrift wegen Urheberrechtsverletzung.- Kostenangebote an VSSG.- Eisengussssäule „Amazonensäule“ Entwurf J. H. Stracks, modelliert August Fischer.- Korrespondenz mit verschiedenen Uhrmachern (Alfred Wolf, Werner Paul, Guido Dobler, Karl Otto Faulhaber, Erich Grohs, Firma Kozele und Joh. Feigel).- Korrespondenz mit Dr. Sperlich, Dr. Baer und Herrn Thilo wegen Fragen zum Eigentumsrecht einiger Objekte.

e. a.: Fotos zu Eisengussssäule „Amazonensäule“ und Karteluhr.- Zeitungsartikel „Berlin und die Antike“.- Gussauftrag an die Bildgießerei Seilert & Siebert.

Schutzfrist:

0 Jahre

Dossier (Teilweise) gesuchspflichtig bis: 01.01.1961

Signatur:

7.12./4

Titel:

Fotos Kunstgut

Entstehungszeitraum:

1960

Bemerkungen zur Datierung:

um 1960

Form und Inhalt:

u.a.: Kunstgut aus Schloss Charlottenburg.

Schutzfrist:

0 Jahre

Dossier (Teilweise) gesuchspflichtig bis: 01.01.2000

Signatur:

7.12./5

Titel:

Schriftverkehr zu Leihgaben

Entstehungszeitraum:

1972 - 1999

Form und Inhalt:

v.a.: Ausstellung „Fragen an die Deutsche Geschichte“ Deutscher Bundestag.-Preußen Ausstellung „Preußen-Versuch einer Bilanz“ Gropius Bau.- Preußen Ausstellung „Berlin: Von der Residenzstadt zur Industrie-Metropole“ TU Berlin.

Schutzfrist:

0 Jahre

Dossier (Teilweise) gesuchspflichtig bis: 01.01.1982

Signatur:

7.12./6

Titel:

Schriftverkehr

Entstehungszeitraum:

1966 - 1981

Form und Inhalt:

u. a.: World Fine Antiques.- Hans Heinz Pukall.- Metallkunst Ottmann.- Verlag Ullstein GmbH.- Gerhard Rupp.- Leo Spik Kunstversteigerungen.- Hans Wanger Sammler.- Lebenslauf Willfried Matthias.

e. a. Zeitungsartikel.- Notizen und Skizzen.- Grußkarten.

Schutzfrist:

0 Jahre

Dossier

(Teilweise) gesuchspflichtig bis: 01.01.1968

Signatur:

7.12./7

Titel:

Schriftverkehr

Entstehungszeitraum:

1951 - 1967

Form und Inhalt:

v. a. Schinkelkrone. – Wandbranchen Goldene Galerie.

u. a. Korrespondenz mit VSSG und Senat von Berlin. – Fotos von Leuchtern. –Kostenaufstellungen, Rechnungen und Lieferscheine für Aufträge von VSSG und Senat von Berlin. - Unterlagen zu Arbeitsstunden von Mitarbeitern an verschiedenen Objekten (Nachnamen: Stutzke, Dahms, Glenewinkel, Gürges, Werner).

Schutzfrist:

0 Jahre
